

JAHRESRÜCKBLICK

PRO BAHN 2004



Erfolge für PRO BAHN

- ➔ Die Frustration der Fahrgäste über ein unzureichendes Tarifsystem des Schienen-Fernverkehrs hat im Jahr 2004 genauso angehalten wie die Frustration der Verantwortlichen in Verkehrsunternehmen und bei Aufgabenträgern über zurückgehende Finanzmittel. Erfolge eines Fahrgastverbandes lassen sich in einer solchen Situation nicht in Form neuer Zugverbindungen oder neuer Projekte darstellen, sondern darin, weitere Einschnitte in die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs zu verhindern. Besserer öffentlicher Verkehr für weniger Geld ist das Ziel.
- Einer der beachtlichen Erfolge war es daher, dass PRO BAHN durch eine gezielte Aktion im Juni verhindern konnte, dass Behinderte – Blinde wie Rollstuhlfahrer – sich mit der Bedienung von Fahrkartenautomaten herumquälen müssen, wenn sie außerhalb ihres Wohnorts unterwegs sind. Nach knapp zwei Monaten verkündete Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt mit genau den Argumenten von PRO BAHN, dass die bisherige Regelung der Behindertenfreifahrt beibehalten wird.

Fahrgastrechte: Fortschritt im Schneckentempo

Mit dem 1. Oktober 2004 hat die DB die bisher unverbindlichen Kulanzregeln durch eine rechtlich verbindliche Regelung der Fahrgelderstattung bei großen Verspätungen ersetzt. Das ist ein Erfolg der Initiative von PRO BAHN: 2002 hatte PRO BAHN die Fahrgastrechte in die öffentliche Diskussion gebracht. Während andere Verbände die Neuregelung lobten, wies PRO BAHN unmissverständlich darauf hin, dass 20 % Rückerstattung für Fahrgäste, die mehr als eine Stunde Verspätung hinnehmen müssen, viel zu wenig sind. In den meisten Fällen gehen die Fahrgäste aber leer aus, entweder, weil die DB behauptet, sie sei an der Verspätung gar nicht schuld, oder weil die Regeln nicht für die gesamte Reisekette einschließlich des Regionalverkehrs gelten.

Die von Rainer Engel verantwortete Website www.fahrgastrechte.de hat das Informationsangebot fortgeführt, das bereits im Rahmen des von PRO BAHN mitgetragenen Projekts „Fahrgastrechte“ von Holger Jansen aufgebaut worden war. Im Jahr 2004 haben sich hier mehr als 25.000 Fahrgäste über ihre Rechte informiert. Darüber hinaus wurde im Juni 2004 ein Faltblatt zum Thema „Fahrgastrechte“ aufgelegt.

Unsere Meinung ist gefragt

Wenn das Thema „Bahn“ in der Öffentlichkeit steht – und das ist sehr oft der Fall –, wird PRO BAHN von den Medien gefragt. Bei der Beantwortung der vielen Anfragen nach Stellungnahmen und Interviewterminen stößt der Vorstand oft an seine personellen Grenzen. Der krankheitsbedingte Ausfall unseres Pressesprechers Hartmut Buyken in der zweiten Jahreshälfte machte sich schmerzlich bemerkbar. Joachim Kemnitz, Rainer Engel, Stefan Jugelt und Karl-Peter Naumann haben versucht, den Ausfall durch verstärkten Einsatz aufzufangen. Hier werden weitere engagierte Aktive gesucht, die den Interessen der Fahrgäste Stimme und Überzeugungskraft verleihen.

In der aktiven Pressearbeit nutzt PRO BAHN jetzt den gleichen, nicht ganz billigen Weg, den auch Umweltverbände und die Deutsche Bahn für die Verbreitung ihrer Pressemitteilungen nutzen. Damit wird PRO BAHN gleichwertig neben diesen wichtigen Meinungsträgern wahrgenommen. Besonderen Anlass zu solchen Presseaktionen, die den Standpunkt der Fahrgäste deutlich machten, gaben

- der Börsengang der DB AG,
- die Einschränkung der Behindertenfreifahrt,
- die Veröffentlichung der „Kundencharta“ der DB und das Inkrafttreten der neuen Regeln über die Fahrgelderstattung bei Verspätungen sowie
- die Schließung von Reisezentren und die Senkung der Vertriebsprovision.

Reizthema „Netz und Betrieb“

„Bahnlinien sind keine Fabrikhallen.“ So positioniert sich PRO BAHN schon seit Jahren. Schlagworte allein genügen aber nicht, um zu überzeugen. Die detaillierte und tief gehende Argumentation über Jahre hinweg, insbesondere in *derFahrgast*, hat Erfolg gehabt: Die Diskussion, die Verkehrsminister Bodewig das Amt kostete, kann von DB-Chef Mehdorn nicht abgewürgt werden. Die Aufklärungsarbeit von PRO BAHN ist wesentlich dafür verantwortlich, dass die vier Bundestagsfraktionen in einem gemeinsamen Beschluss die Bundesregierung verpflichtet haben, andere Formen der Unternehmensprivatisierung als den von Mehdorn und Schröder gewünschten Börsengang einschließlich Schienennetz gutachtlich zu untersuchen.

derFahrgast – viel Geld für Öffentlichkeitsarbeit

Mit 200 Seiten hat *derFahrgast* wieder umfassende und qualifizierte Information geboten. *derFahrgast* ist das wichtigsten Instrument zur bundespolitischen Einflussnahme: Fast 100 Exemplare gehen an Abgeordnete des Deutschen Bundestags und Rückmeldungen zeigen: *derFahrgast* wird dort gelesen. Denn die Information von *derFahrgast* beginnt dort, wo die anderen Medien, aber auch die Verkehrsunternehmen, aufhören: bei der Erläuterung schwieriger Zusammenhänge und der schonungslosen Darstellung der Situation der Fahrgäste am Bahnsteig und in Bussen und Zügen.

Entspanntes Verhältnis zur Deutschen Bahn AG

Trotz der anhaltenden Kritik insbesondere an den Leistungen und der Konzernpolitik der DB AG hat sich das Verhältnis zur DB AG nach den Auseinandersetzungen um das neue Preissystem wieder normalisiert. PRO BAHN erhält bei wichtigen Ereignissen Vorab-Informationen – wie auch die Umwelt- und Verkehrsverbände. Der PRO BAHN-Bundesvorstand wird zu den unregelmäßig stattfindenden Gesprächen der DB Personenverkehr eingeladen. Besprechungen, wie es sie in der Vergangenheit zu den Themen Fahrplan und Tarife gegeben hat, finden grundsätzlich nicht mehr statt. Details bleiben bis zur letzten Stunde Unternehmensgeheimnis. Diskussionen über Grundsatzfragen sind aber Bestandteil der Gespräche der DB Personenverkehr mit einer kleinen Anzahl von Verbänden, zu denen PRO BAHN gehört. Das erste Gespräch in diesem Jahr fand am 22. März 2004 in Frankfurt am Main statt. PRO BAHN war durch die Vorstandsmitglieder Hartmut Buyken und Joachim Kemnitz vertreten. Die intensivste Diskussion entwickelte sich beim Thema „Preis- und Vertriebssystem“, indem wir erneut auf die Notwendigkeit einer flächendeckenden Versorgung mit Verkaufsstellen für den Fernverkehr hingewiesen und eine weitere Vereinfachung des Tarifs gefordert haben. Das zweite Treffen des Jahres, bei dem PRO BAHN durch den Bundesvorsitzenden Karl-Peter Naumann und durch Joachim Kemnitz vertreten war, fand am 13. Dezember 2004 in Berlin statt. Die von PRO BAHN eingebrachten Themen waren die Einfachheit des Preissystems, der Nachtzugverkehr und die Weiterentwicklung der Fahrgastrechte.

Weitere wichtige Arbeitsfelder

Im September hat PRO BAHN die Tarifkommission der Fahrgastverbände mit einer Besprechung beim VDV wiederbelebt. Hier arbeiten mehrere Verbände unter der Führung von PRO BAHN zusammen. Themenschwerpunkte waren hier die City-Tarife, das E-Ticketing und vergleichbare Tarifbestimmungen in allen Verbänden bzw. Unternehmen.

Auch den Güterverkehr hat PRO BAHN weiterhin im Blick. Hierzu hat Stefan Boenigk eine Mailingliste. Odo Stüttgen belebte die Arbeitsgruppe Güterverkehr neu.

Einbindung der Fahrgastverbände

Bei zahlreichen Veranstaltungen und Gesprächsrunden haben PRO BAHN-Vertreter die Einbindung von Fahrgastvertretern in die Vorbereitung von Maßnahmen und Plänen gefordert. Ein erster Erfolg war die Einladung von PRO BAHN zur Mitarbeit an der Entwicklung eines Fragebogens im Rahmen einer Delphie-Studie „ÖPNV-Markt der Zukunft“. Bei der Sitzung am 11. Mai beim Verkehrsforum in Berlin, an der Joachim Kemnitz teilnahm, konnte erreicht werden, dass in den an Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger verschickten und von der TU Dresden ausgewerteten Fragebögen auch einige Fragen hinsichtlich der Berücksichtigung der Fahrgäste und ihrer Vertreter aufgenommen wurden.

Mitarbeit im Europäischen Fahrgastverband

Am 13. März fand auf Einladung von PRO BAHN in Leipzig die Mitgliederversammlung des im Vorjahr gegründeten Europäischen Fahrgastverbandes EPF, der die Interessen der Fahrgäste gegenüber der EU in Brüssel vertritt, statt. Die aufwändige Organisation dieser internationalen Tagung wurde vom PRO BAHN-Europareferenten Josef Schneider erfolgreich gemeistert. Rainer Engel vertrat bei dieser Veranstaltung den Vorstand und erinnerte in einem Referat daran, dass die Situation der Fahrgäste, die ohne Unterstützung gegen zumeist staatliche Eisenbahnen und Verkehrsunternehmen antreten müssen, der Situation der Demonstranten von Leipzig ähnlich sei, die unweit des Tagungsorts eine 40 Jahre dauernde Diktatur zum Einsturz brachten.

Verjüngung des Vorstands

Bei der Vorstandswahl 2004 wurde Stefan Jugelt aus Dresden neu in den Bundesvorstand gewählt. Stefan Jugelt arbeitet hauptberuflich in der Datenverarbeitungsbranche. Er will zusammen mit Matthias Wiegner, dem Webmaster von www.pro-bahn.de, und Edmund Lauterbach, dem Organisator der internen PRO BAHN-Mailinglisten, die elektronische Innen- und Außendarstellung von PRO BAHN verbessern. Rainer Engel schied aus dem Vorstand aus und wird sich künftig auf die Arbeit als Chefredakteur von *derFahrgast* konzentrieren.

Büro in Berlin

Wer auf Dauer in der deutschen Politik mitreden will, braucht ein Büro in Berlin. Dieses baut der Vorstand derzeit Schritt für Schritt auf – eine Herausforderung für einen ehrenamtlichen Vorstand, dessen Mitglieder nicht vor Ort sind.

Mehr Geld für PRO BAHN

Nach wie vor ist jeder Euro, der bei PRO BAHN eingebracht wird, mehr als das Doppelte wert, denn die ehrenamtliche Arbeit des Vorstands und der Aktiven auf Bundesebene, in den Bundesländern und den Regionen ist in der Beitragsrechnung nicht verzeichnet. Dennoch gibt es Aufgaben, die sich nicht durch ehrenamtliche Arbeit lösen lassen: Das Büro in Berlin kostet Geld und wenn die Pressemitteilungen von PRO BAHN neben denen anderer Unternehmen und Verbände wahrgenommen werden sollen, kostet auch das eine Menge. Damit PRO BAHN sich professioneller darstellen und auftreten kann, hat der Bundesverbandstag schon 2003 beschlossen, die Beiträge ab 2005 maßvoll anzuheben. Sie können sicher sein: PRO BAHN ist mehr wert als es kostet. Denn weder Fahrgastrechte noch Ihr Zug kommen von allein.

PRO BAHN braucht Ihre Unterstützung – denn Fahrgäste brauchen eine Lobby.

Spendenkonto:
Postbank Köln, Konto-Nr. 310 548 500, BZL 370 100 50
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

PRO BAHN in den Regionen

Unbestritten ist der wichtigste Erfolg der Bahnreform: die Regionalisierung. Auch im elften Jahr nach der Bahnreform wird das in der Arbeit der Landes- und Regionalverbände sichtbar. In zahlreichen Regionen präsentieren sich die PRO BAHN-Untergliederungen mit eigenen Fahrgastzeitungen und Internet-Auftritten, die von der vielfältigen Arbeit der Aktiven berichten.

Dabei ist das Auftreten oft nicht spektakulär: PRO BAHN-Mitglieder sitzen in zahlreichen Fahrgastbeiräten und können so ihren Einfluss unmittelbar geltend machen.

Es würden noch viel mehr Aktive in den Regionen gebraucht, die ihren Fachverstand als unabhängige Bürger einbringen, um für den öffentlichen Verkehr zu werben und bessere Leistungen für die Fahrgäste einzufordern.

Dank an alle Aktiven und Förderer

Der PRO BAHN-Bundesvorstand dankt daher allen Mitgliedern, Freunden und Förderern für die bisherige finanzielle und ideelle Unterstützung. Sie wird auch weiter nötig sein, damit der öffentliche Verkehr nicht den immer aktiveren Rotstiften zum Opfer fällt.

Der PRO BAHN-Bundesvorstand

Karl-Peter Naumann – Joachim Kemnitz
Dr. Hartmut Buyken – Stefan Jugelt – Dr. Klaus Schröter

